

SPD-Senat kürzt politische Bildung

Mit Einführung einer neuen Ausbildungsordnung wurde eine Kontingentsstudenten-tafel implementiert, die bei der Allgemeinbildung, insbesondere der politischen Bildung spart. Damit soll die Sprachförderung finanziert werden

Die neue „Verordnung über die Ausbildung an einer Berufsschule“ (AO-BeS) beinhaltet eine Kontingentsstudenten-tafel, die die bisherigen Bildungsgangstudenten-tafeln ersetzt. Mit ihr wird der allgemeinbildende Bereich stark eingeschränkt. In einer dreijährigen Ausbildung waren dem Lernbereich II bisher zwischen 440 und 500 Stunden zugeordnet, d.h. den Fächern Sprache und Kommunikation, Wirtschaft und Gesellschaft sowie dem Wahlpflichtbereich, der häufig für Gesundheit und Sport genutzt wurde. Damit stand jedem Fach durchschnittlich mindestens eine Stunde/Woche beim Tagesunterricht bzw. drei Stunden/Woche beim Blockunterricht zu. Fachenglisch gehörte in den Lernbereich I.

In der neuen Kontingentsstudenten-tafel wird Fachenglisch den sog. Erweiterungsfächern zugeordnet, der Wahlpflichtbereich zur Option erklärt und der Stundenumfang der Erweiterungsfächer bei dreijährigen Ausbildungen einheitlich auf 320 Stunden abgesenkt. Die Erweiterungsfächer entsprechen dem bisherigen Lernbereich II. Gesundheit und Sport kommt nun nicht mehr vor und wird damit sicherlich an einigen Schulen abgeschafft. Schulbau Hamburg wird sich freuen, es müsste dann weniger Hallen unterhalten.

Den Erweiterungsfächern werden nun Umfänge zugeordnet. Der Bereich Wirtschaft und Gesellschaft hat dabei bei jeder Ausbildungsdauer den Umfang von 80 Stunden. Bei einer dreijährigen Ausbildung sind das

0,667 Stunden/Woche beim Tagesunterricht. Hamburg setzt damit den geringsten Umfang an politischer Bildung in Deutschland fest, obwohl Wirtschaft und Sozialkunde ein Prüfungsfach der Facharbeiter_innen-, Gehilfen_innen- bzw. Gesellenprüfung ist. Zudem lebt politische Bildung von Lernformen und Methoden, die schon in einer Stunde/Woche nicht umzusetzen sind. Außerdem stellt das Fach Wirtschaft und Gesellschaft eine Herausforderung dar: Die Anforderungen der Abschlussprüfung sind ebenso zu erfüllen wie der Rahmenplan, der andere Akzente setzt. Eine Entscheidung von Lehrkräften für das bloße Erteilen einer prüfungsbezogenen Staatsbürgerkunde ist da nachvollziehbar. Anderer, wirklicher Politikunterricht wäre aber dringender als je zuvor.

Die Schulen bekommen mit der Kontingentsstudenten-tafel zwar ein Gestaltungskontingent an Stunden zugesprochen, das die Absenkung bei den allgemeinbildenden Fächern ausgleichen könnte. Dieser Bereich – insbesondere die politische Bildung – ist an den Schulen aber traditionell in der Defensive und die Lernortkooperationspartner werden sich kaum für die Ausweitung der politischen Bildung einsetzen. Außerdem soll im Wahlpflichtbereich die additive Sprachförderung stattfinden, dieser Bereich kann aber nur aus dem Gestaltungskontingent finanziert werden. Ein Teil des Gestaltungskontingents ist also besetzt.

An den Schulen wird folgen-

des Szenario wahrscheinlich: Ein Teil des Gestaltungskontingents wird für die Fachlichkeit verwendet werden und der Rest wird zweigeteilt. Alle Schüler_innen mit Sprachförderbedarf bekommen eine entsprechende Hilfe, alle anderen können (fachliche) Wahlkurse belegen. Wirkliche politische Bildung findet nicht statt.

Die Kürzung der allgemeinbildenden Fächer und insbesondere der politischen Bildung finanziert die Gestaltungsmöglichkeiten der Schulen bzw. die Sprachförderung. Dieses kann die Bildungsgewerkschaft GEW nicht hinnehmen. Die Fachgruppe Berufliche Schulen fordert die Rücknahme dieser Entscheidung.

Fachgruppe Berufliche Schulen

Diesen Artikel hat die GEW am 19.9.2017 als Pressemitteilung herausgegeben.

Das HIBB und die BSB sehen in der Kontingentsstudenten-tafel keine Kürzung der Allgemeinbildung. Die Stundenumfänge der alten Bildungsgangstudenten-tafeln und der Kontingentsstudenten-tafel dürfen unter anderem deshalb nicht direkt verglichen werden, weil in den Stundenumfängen z.T. die Inhalte der Lernfelder enthalten sind. Die zur Verfügung stehenden Stunden möchte das HIBB der Fachgruppe erläutern und mit ihr die Möglichkeiten des Gestaltungskontingents besprechen.

ROLAND KASPRZAK, BS 14